



GRÜN VOR ORT

📍 FRIEDENAU

KLIMASCHUTZ UND KLIMAANPASSUNG IN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Von Jörn Oltmann, Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg

War das nun ein herrlich warmer Oktober oder erschreckende Vorboten? Nicht nur die warmen Tage im Oktober waren außergewöhnlich. Jeder von uns spürt die klimatischen Veränderungen in Berlin. Jahr für Jahr scheinen die außergewöhnlichen Momente zuzunehmen und die extremen Wetterereignisse kaum noch bemerkt zu werden. Unwetter, bei denen wieder viele Keller vollgelaufen sind und mehrere Konzerte abgesagt werden mussten, werden nur noch am Rande wahrgenommen. Es hilft nichts. Wir müssen uns auch auf bezirklicher Ebene darauf vorbereiten, dass die extremen Wetterlagen zunehmen werden. Diese können immense Schäden in der öffentlichen Infrastruktur verursachen und damit ausgerechnet diejenigen am härtesten treffen, die mit kleinem Geldbeutel am stärksten darauf angewiesen sind. Um die vielen sich überlagernden Krisen zu bewältigen, brauchen wir eine



Foto © Jörn Oltmann

Umweltministerin Steffi Lemke übergibt Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann den Förderbescheid zur Klimaanpassung

gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen und einen starken Teamgeist in der Verwaltung. Zu meinem Team gehört der Klimaschutzbeauftragte, der mit Anträgen auf Fördermittel zusätzliche Finanz- und Personalmittel für den Bezirk erschließt. Dabei konnten jetzt erste Erfolge verbucht werden:

Umweltministerin Lemke übergab persönlich den Förderbescheid zur Klimaanpassung

In Tempelhof überreichte die Bundesministerin für Umwelt Steffi Lemke

dem Bezirk den Förderbescheid für das Programm „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“. Damit fördert das Bundesministerium erstmals den Einstieg in ein kommunales Klimaanpassungsmanagement. Das Programm „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ finanziert für Tempelhof-Schöneberg die Stelle einer Klimaanpassungsmanager:in und ein nachhaltiges Konzept. Die Förderung kommt also vom Bund, und im Bezirk selbst werden wir zwischen dem Natur- und Umweltamt sowie dem Team rund um den Klimaschutzbeauftragten eine gute Zusammenarbeit organisieren.

Klimaschutz in Friedenau: Klimaverträglicherer und ressourcenschonender Beton erstmals im Praxistest

Neben der Klimaanpassung wird in Tempelhof-Schöneberg auch der Kli-

maschutz großgeschrieben. Mit der Friedenauer Höhe entsteht ein neues Wohnquartier. Das private Joint Venture der OFB Projektentwicklung und der Instone Real Estate setzt hierbei auf den Einsatz von nachhaltigen Baustoffen. Ressourcenschonender Beton ist ein Baustoff, für den der Einsatz von Rohstoffen aus dem Materialkreislauf normativ geregelt und bereits marktreif erprobt ist. Dieser CO₂-reduzierte, ressourcenschonende Beton soll nun – unter Einhaltung aller einschlägigen Normen – im Herbst erstmals in einem Bauabschnitt der Quartiersentwicklung Friedenauer Höhe zum Einsatz kommen. Mit dem Einsatz des neuartigen Verfahrens kann die Klimawirksamkeit von ressourcenschonendem Beton um bis zu 20 Prozent gesenkt werden. Das Beispiel zeigt, dass die Klimawende nur gelingen kann, wenn auch private Investoren die Initiative ergreifen.

FAHRRADSTRASSE HANDJERYSTRASSE – DIE VERKEHRSWENDE SCHREITET VORAN

Von Annabelle Wolfsturm, Direktkandidatin für den Wahlkreis Friedenau, Lindenhof und Marienhöhe sowie verkehrspolitische Sprecherin mit Schwerpunkt Fußverkehr, und Astrid Bialluch-Liu, verkehrspolitische Sprecherin-Schwerpunkt Radverkehr

Die Handjerystraße in Friedenau wird bald zu einer Fahrradstraße - eine wichtige Maßnahme auf unserem Weg zur Verkehrswende. Mit der Einrichtung

der Fahrradstraße wird der Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg aus dem Jahr 2015 nun endlich umgesetzt. So schaffen wir eine sichere und attraktive Fahrradinfrastruktur, verbessern die Situation für Fußgänger:innen, steigern die Lebensqualität und kommen damit unserem Leitbild der Vision Zero - keine Schwerverletzten und Verkehrstoten mehr - ein Stück näher. Dieses Leitbild

ist Bestandteil des 2018 beschlossenen bundesweit ersten Mobilitätsgesetzes. Diesem liegt eine Initiative des Volksentscheid Fahrrad zugrunde, der von über 100.000 Menschen unterzeichnet worden ist. Sie alle einte der Wunsch und die Forderung nach einer besseren Infrastruktur und Verkehrssicherheit für Radfahrende - somit beruht das Mobilitätsgesetz auf einer breiten gesellschaftspolitischen Basis.

Schon jetzt ist die Handjerystraße eine wichtige Verbindungsstrecke für Radfahrer:innen von Charlottenburg-Wilmersdorf nach Steglitz-Zehlendorf, in welcher der Radverkehr klar überwiegt. Dies haben auch die Verkehrszählungen deutlich gezeigt.

Durch die Einrichtung der Fahrradstraße mit ihren hohen Sicherheitsstandards schaffen wir die besten Voraussetzungen, damit auch Kinder, Familien, ältere Menschen und ungeübte Radfahrende diese sicher nutzen können. Damit diese Standards eingehalten werden können, müssen Parkplätze entfallen. Denn es braucht in einer Fahrradstraße eine ausreichend breite Fahrbahn, da Radfahrende nebeneinander fahren und sich gegenseitig überholen dürfen. Zudem muss ein Sicherheitsstreifen zwischen den parkenden Autos und der Fahrbahn eingerichtet werden, damit sogenannte „Dooring“-Unfälle verhindert werden.

Der verkehrsberuhigte Bereich muss zwar aus verkehrsrechtlichen Grün-

den nach der Straßenverkehrsordnung (StVO) aufgehoben werden, jedoch werden dafür insgesamt 18 neue Querungshilfen für Fußgänger:innen entstehen. Das bedeutet eine deutliche Verbesserung der Verkehrssicherheit. Denn zugesparkte Ecken stellen eine große Gefahr dar, insbesondere für Kinder und ältere Menschen. Durch den Wegfall der Kfz-Parkplätze an den Einmündungen und mit der Einrichtung von Fahrradbügeln (dort) für ungefähr 100 Fahrräder entstehen bessere Sichtbeziehungen für alle Verkehrsteilnehmer:innen.

Am Ende des Tages werden alle von der Einrichtung der Fahrradstraße in der Handjerystraße profitieren, da die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen deutlich verbessert und der öffentliche Raum flächengerecht neu aufgeteilt wird: weniger Abgase und Lärm und dadurch eine höhere Lebensqualität!



Die Handjerystraße in Friedenau

Foto © E. Joswich

MITEINANDERSTRASSEN – FÜR SPASS UND BEGEGNUNG



Temporäre Spielstraße in der Niedstraße

Foto © Jonathan Flesch

Von Jonathan Flesch

Besonders im vergangenen Jahr ist das Vorhaben einer Berliner Verkehrswende auch in Friedenau aufgrund unseres Engagements stärker spürbar geworden und ein Stück vorangekommen. Die hervorragende Anbindung Friedenaus über die Handjerystraße an das Fahrradstraßennetz wird hier nun ganz konkret. Zur Verkehrswende gehört auch eine gerechtere Verteilung des Straßenraums. Darum setzen wir uns für Spielstraßen ein.

Nach den Sommerferien gab es an zwei Terminen temporäre Spielstraßen, bei denen wir unterstützt haben, fast hätte es drei gegeben. Zwei in der Niedstraße, eine in der Hähnelstraße. Der erste Versuch in der Niedstraße ließ sich leider aufgrund von Baumaßnahmen nicht verwirklichen. Doch in der Hähnelstraße war am 26. August 2022 alles für regen Besuch von Kindern und Erwachsenen, Spaß, Spiel und

Kuchenessen, sogar für Musik vorbereitet. Zum Glück gab es genau an dem Tag zum ersten Mal seit gefühlt mehreren Monaten Trockenheit einen kräftigen Dauerregen, sogar standesgemäß mit Blitz und Donner!

Die Spielstraße fiel dadurch zwar vollständig ins Wasser, doch in den Regenspausen konnten wir wenigstens mit einem freien Blick entlang der Sichtachse auf den Perelsplatz-Brunnen in Pfützen hüpfen. Leider konnten wir nicht wie geplant wichtige lokalpolitischen Themen mit Anwohnenden diskutieren: Wie können wir die Straßenbäume vor der Trockenheit schützen? Wie versorgen wir uns im Quartier womöglich gemeinsam mit Energie? Wie kann die Aufenthaltsqualität am neu gestalteten Perelsplatz nachhaltig so hoch bleiben oder gar gesteigert werden? Was gefällt uns hier, was wünschen wir uns für die Zukunft? Soll es

weitere Spielstraßen geben?

Bei der Organisation haben sich neue Bekanntschaften gebildet, wir haben uns vernetzt und gespürt, was Bürger:innen gemeinsam auf die Beine stellen können. Gut geübt können wir kommendes Jahr einen neuen Anlauf starten.

Am „Internationalen Autofreien Tag“ am 22. September 2022 gelang dann endlich eine Spielstraße in der Niedstraße bei trockenem Wetter. Es ist toll: Sind die vielen „Stehzeuge“ einmal weg, geht das Gewusel richtig los, die Straße ist im Nu bunt mit Kreide verziert. Meine Tochter hat ge-

nau hier ihre ersten Meter auf dem Fahrrad gewagt! Das Straßenpflaster wurde von einer Transitroute zu einem Ort der Begegnung, an dem sich manche Nachbar:innen erstmals miteinander unterhielten.

Endlich können Initiativen in Tempelhof-Schöneberg bei der Durchführung von temporären Spielstraßen vom Bezirk Unterstützung erhalten. Nächstes Jahr wird es einfacher als bisher, Spielstraßen zu organisieren. Wer 2023 mitmachen möchte, darf sich gern melden:

kontakt-friedenau@gruene-ts.de.

GASPREISKRISE UND INFLATION: HERAUSFORDERUNG FÜR SENIOR:INNEN



Gaspreise steigen

Foto © Uta Schmitz-Esser

Von Ingeborg Hofer und Marcus Bleil

Mit einem Schlag ist alles anders. Was gestern noch die Ausgaben eines Monats ziemlich zuverlässig geplant werden konnten, herrscht heute Unsicherheit. Wie weit wird das Geld auf dem Konto reichen? Von September 2021 bis September 2022 sind die Lebensmittelpreise um 18,7 % gestiegen. In Friedenau sind über 20% aller Einwohner:innen über 67 Jahre alt. Rentner und Rentnerinnen haben ein be-

grenztes Budget, das sie auch nicht durch Mehrarbeit oder einen zweiten Job erhöhen können. Ob finanzielle Rücklagen da sind, ist individuell sehr unterschiedlich. Über 8% der Senior:innen sind finanziell auf staatliche Unterstützung durch Grundversicherung angewiesen. Die Rente reichte schon ohne Krise nicht.

Also Sparen wo es geht? Darin sind viele Friedenauer Senior:innen sowieso schon Meister. In der Zeitung und im Internet kann man lesen, wie man von der älteren Generation (Energie-)Sparen lernen kann. Teilweise stammen die Kosten sparenden Gewohnheiten noch aus der sog. „schlechten Zeit“ nach dem 2. Weltkrieg. Nicht jeder Tipp ist aber für ältere Menschen umsetzbar. Beispielsweise kann der Weg zu einem günstigeren Supermarkt schnell

zu beschwerlich sein. Und wird der Besuch im Café eingespart, werden auch die sozialen Kontakte weniger.

Deshalb ist es richtig, dass auch Rentner:innen mit dem dritten Entlastungspaket im Dezember die Energiepreispauschale von 300 € bekommen. Wer Wohngeld bezieht, bekommt zusätzlich für September bis Dezember einen Heizkostenzuschuss in Höhe von 415 €. Beratung bietet die Mieter- und Sozialberatung an verschie-

denen Orten im Bezirk <https://www.soziale-mieterberatung-thf-schberg.de/>; Tel.: 0176 456 347 40.

Wir werden besser durch die Krise kommen, wenn auch wir Bürger:innen uns gegenseitig unterstützen und direkt vor Ort ein Auge aufeinander haben. Wenn in Ihrer Nachbarschaft ein älterer Mensch lebt, dann fragen Sie vielleicht einmal, ob er oder sie etwas braucht.

MIT UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE KRISE

Von Marcus Bleil

Sollte Ihnen die finanzielle Lage zu schwierig werden, oder wachsen Ihnen gar Schulden über den Kopf, dann kann Ihnen das Nachbarschaftsheim Schöneberg vielleicht mit einer Beratung etwas von der Last nehmen (Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin, Tel.: (0 30) 85 99 51-155/-156 <https://www.nbhs.de/beraten-betreuen/sozial-und-rechtsberatung/bei-finanziellen-problemen>).

Stark reduzierte Kleidung kann beim Kilo-Shop (Schmiljanstr. 19 – 20, 12161 Berlin, Tel.: (030) 600 300 2915, <https://www.drk-berlin.de/angebote/existenzsicherung/kilo-shop.html>) des Roten Kreuz erworben werden. Andere Gegenstände gibt es stark verbilligt im Kiezladen (Ebersstraße 80, 10827 Berlin, Tel.: (030) 2332 19 61 73, <https://www.drk-schoeneberg.de/angebote/existenzsichernde-hilfe/kiezladen.html>), den ebenfalls das Rote Kreuz betreibt.

Die Berliner Tafel gibt einmal pro Woche für 1 € Lebensmittel ab. Allerdings nimmt sie zurzeit nicht mehr in jedem Postleitzahlen-Gebiet neue Kunden an. Bitte schauen Sie bei Bedarf auf die Homepage: <https://www.berliner-tafel.de>

In der aktuellen Krise unterstützen sich Nachbar:innen sicher gerne. Nachbar:innen können auch dort einspringen, wo staatliche Hilfe nicht ausreicht. Mit Hilfe der Webseite <https://nebenan.de> können Sie Kontakt zu Ihren Nachbar:innen herstellen und nach Hilfe fragen.

Sollte etwas kaputt gehen, lässt es sich vielleicht reparieren. Unterstützung kann in einem Repair-Café gefunden werden. Der BUND bietet in Schöneberg ein Repair-Café an. Schauen Sie bitte auf folgender Webseite nach den Terminen:

<https://www.bund-berlin.de/themen/klima-ressourcen/abfall/repair-cafe/>

KIEZKINO COSIMA – SEE YOU SOON...?



Das Cosima Kino in Friedenau

Foto © OG Friedenau

Von Marcus Bleil

Es ist eine Friedenauer Institution. Das alte Kino am Varziner Platz mit seinem kleinen Saal und den grünen Stühlen. Für viele Menschen in Friedenau gehört das Cosima einfach zum Kiez, denn es war ja (fast) schon immer da. Umso verduztter waren viele, als es im Frühjahr 2021 plötzlich für immer schließen sollte – das behauptete zumindest eine Petition aus, die sich gegen die angebliche Schließung richtete.

Es hieß, dass der alte Betreiber von der Immobilieneigentümerin vertrieben werde. Sie wolle dort alles neu, schick und teuer machen. Da würde das kleine Kiezkino nicht reinpassen. Zum Glück hat sich schnell herausgestellt, dass das nicht stimmte.

Wie später viele Medien berichteten, wollte die Immobilieneigentümerin das Kino unbedingt erhalten. Auch der Nachfolger stand schon: Der Betreiber der Wilmersdorfer Eva-Lichtspiele. Damit

war der Betreiber des Cosimas, Lothar Bellmann, wohl auch einverstanden. Der damals 81-Jährige sprach auch öffentlich darüber, dass er das Kino irgendwann abgeben wolle, aber nun mal noch nicht jetzt. So kam es, dass ihm die Eigentümerin Anfang 2021 kündigte. Als Reaktion auf diese Kündigung entstand letztendlich besagte Petition.

Darauf folgte ein ausgedehntes Hin und Her zwischen den Anwält:innen der Parteien, bis Lothar Bellmann Ende 2021 verstarb. Wie es nun aussieht, konnten die Erbfragen geklärt werden. Heute zeigt das Programmschild an der Fassade an, dass es bald wieder los geht. Wir freuen uns auf noch viele schöne Filmabende im Cosima und sind gespannt auf unser neues-altes Kiezkino.

Mehr zu diesem Thema finden Sie in den taz-Artikeln „Kino in Friedenau: Fantasy im Cosima“ und „Streit um Kino in Friedenau: Im Cosima läuft gerade nichts“

POLITISCHER STECKBRIEF

ANNABELLE WOLFSTURM



Foto © Max Schwarzlose

2016, 2021 und 2023:

Direktkandidatin für Friedenau-Linden-
hof-Marienhöhe

Seit 2016:

Mitglied der bündnisgrünen Fraktion in
der Bezirksverordnetenversammlung
– dort verkehrspolitische Sprecherin –
Schwerpunkt Fußverkehr

Hierfür möchte ich mich in meinem
Wahlkreis und auf Landesebene ein-
setzen:

- Sichere Schul- und Spielwege
- Naherholung im Kiez
- Lebenswerte Kieze mit
bezahlbarem Wohnraum

Und all das in einem diversen, vielfälti-
gen und weltoffenen Umfeld, in dem es
keinen Platz gibt für antisemitische und
rassistische Übergriffe und Hetze, in dem
wir zusammenstehen als Gesellschaft,
aufeinander achten und immer wieder
gemeinsam aufstehen und laut werden,
wenn es darum geht, für unsere Werte
einzustehen!

Weitere Informationen und Kontakt:

www.annabelle-wolfsturm.de

IMPRESSUM:

Herausgeber: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Tempelhof-Schöneberg
Kolonnenstr. 53
10829 Berlin

V.i.S.d.P. Moritz Heuberger, Claudia Löber
E-Mail: kiezbuero@gruene-ts.de

Redaktion:

Astrid Bialluch-Liu
Marcus Bleil
Jonathan Flesch
Ingeborg Hofer

Jörn Oltmann
Juliana Wimmer
Annabelle Wolfsturm

